

MP+ Stadtmarketing braucht einen Marketing-Profi

Das Marketing der Stadt Hammelburg hat Nachholbedarf. Das haben nicht nur die Mitarbeiterinnen der Firma imakomm Akademie festgestellt. Im Stadtrat sagen sie erstmals, wie sich etwas bessern kann.



Foto: Jochen Vogler | Auf dem Hammelburger Marktplatz lässt es sich gut feiern. Die Vermarktung der Stadt soll aber verbessert werden.



Steffen Standke

06.07.2024 | aktualisiert: 06.07.2024 18:00 Uhr

Dieses Hammelburg – es ist ein schönes Städtchen. Davon ist Sebastian Hose überzeugt. Der Apotheker weiß aber auch, dass diese historische Kulisse, eingebettet in malerische Weinberge und gekrönt von Schloss Saaleck, besser vermarktet werden könnte.

Hose ist Vorsitzender des Vereins für Wirtschaft und Stadtmarketing (VWS), der sich genau das auf die Fahnen geschrieben hat: Projekte und Aktionen, zum Beispiel verkaufsoffene Sonntage, das „Hamma Damma“ oder die Aufstellung eines Zunftbaumes starten, die Publikum ziehen und die lokalen Geschäfte ankurbeln.

Verein moniert unklare Zuständigkeiten bei der Stadt

Diese Dinge organisiert der Verein mit seinen 120 Mitgliedern ehrenamtlich und Hose sagt: „Wir können das nicht mehr leisten.“ Die Stadt unterstütze zwar, zum Beispiel beim Produzieren von Veranstaltungen-Flyern. Allerdings sei der personelle und finanzielle Input in anderen, vergleichbaren Kommunen größer, das Stadtmarketing professioneller.

Auch gebe es „Schwierigkeiten, wer wofür bei der Stadt zuständig ist“. Oft sei die städtische Wirtschaftsförderung im Spiel, manchmal auch die Tourist-Information, bei vielen Veranstaltungen auch das Ordnungsamt.

VWS bittet Stadtverwaltung um Hilfe

Weil das alles so ist, wandte sich der VWS an die Stadt mit der Bitte, das Stadtmarketing professioneller und effizienter zu gestalten. Die holte die Imakomm Akademie, nach eigenen Angaben „Anbieter von Expertendiensten“ aus Aalen (Ostalbkreis in Baden-Württemberg) ins Boot. Dessen Mitarbeiterin Anneke Hauser stellte nun im Stadtrat erste Analyseergebnisse und Handlungsempfehlungen vor.

Dass Hammelburg „ein schönes Städtchen“ sei, habe man gleich bei der ersten Begehung erkannt, so Hauser. Das Engagement im Privaten sei gut sichtbar; die Beschmückung zeige viele Liebe zum Detail.

Imakomm sieht viel ungenutztes Potenzial

Allerdings habe man viel ungenutztes Potenzial entdeckt. So sei die Beschilderung in der Innenstadt zwar gut; ihr fehle aber der digitale Charakter. Die Themen „Wein und Genuss“ sowie „Frankens älteste Weinstadt“ seien zwar präsent, aber nicht

durchgängig erlebbar. Leerstände seien nicht so wie andernorts sichtbar, aber für die Zukunft ein Thema, mit dem man sich beschäftigen müssen.

Das Schloss Saaleck hält Hauser auch für sehr schön; es hänge aber vermarktungstechnisch in der Luft. Dort fänden sich keine Karte und kein Hinweis auf die Gastronomie unten im Saaleetal. Man fahre zum Schloss hinauf, schaue sich alles an und wisse dann nicht weiter.

Hammelburg-Besuch soll sich mehr lohnen

Auch die Hammelburger Gewerbegebiete haben sich die Leute von Imakomm angeschaut. Wenig verwunderlich wirken diese laut Hauser unstrukturiert. Viele Flächen seien frei, obwohl ihnen wahrscheinlich schon eine Nutzung zugeordnet sei, vor allem entlang der Bahnlinie. Anneke Hauser regte eine stärkere gemeinsame Nutzung der Flächen durch Akteure vor Ort an.

Insgesamt glaubt Hauser, dass Hammelburg für ein paar Stunden einen Besuch wert ist. Dass es mehr wird: Daran müsse man arbeiten.

Analyse: Aufgaben überfordern Mitarbeiter

Sebastian Hoses Einschätzung, was die Überlastung des VWS und die gesplitteten Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung angeht, teilt Hauser nach diversen Gesprächen vor Ort. In der Sitzung des Stadtrats führte sie auf, wieviele Anteile ihrer gesamten Arbeit die einzelnen städtischen Beschäftigten fürs Stadtmarketing aufwenden. Sie lagen zwischen 0,1 und 0,4.

„Die Mitarbeiter machen viel. Sie sind aber überlastet und es fehlt die Zeit für strategische Überlegungen. Und oft für die eigentlichen Kernaufgaben.“

Vollzeitkraft würde Stadtmarketing bündeln

Hausers Schlussfolgerung: Es braucht mindestens eine zusätzliche Vollzeitstelle eines zentralen Ansprechpartners fürs Stadtmarketing. Dieser könnte die Aktiven mehr einbinden und sie mitnehmen.

Denn insgesamt fehlt es der Expertin an Vernetzung und Kommunikation der einzelnen Beteiligten. So ließen sich in der Gastronomie bei Ruhetagen einer Restauration Hinweise auf offene Lokale oder das Hammelburger Umland umsetzen.

Klare Trennung zwischen Stadt, Verein und anderen

Aber auch die Kommunikation nach außen könnte vereinheitlicht und so gestärkt werden. So ließen sich „die Weinstadt erlebbarer machen und mehr Besuchsgründe schaffen“.

Hauser plädiert für eine klare Trennung der Zuständigkeiten zwischen Stadt, Verein und anderen Akteuren. Bisher stundenweise mit Stadtmarketing Beschäftigte könnten sich dann auf ihre Kernaufgabe fokussieren.

Sebastian Hose: „Kümmerer“ würde helfen

Die Imakomm-Mitarbeiterin haben schon ausgerechnet, wieviel eine neu zu schaffende Vollzeitstelle die Stadt kosten würde: 45.000 Euro pro Jahr, mit Arbeitgeberanteilen 12.000 Euro mehr.

Auch Sebastian Hose wünscht sich einen zentralen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung, einen „Kümmerer“. Und er ergänzt: „Mit einer halben Stelle wäre uns schon geholfen.“

Marketing-Camp nach Sommerpause

Konkret weitergehen soll es nach der Sommerpause mit einem Marketing-Camp mit etwa 20 Akteuren. Dann liegen sicher noch detailliertere Ergebnisse vor; das weitere Vorgehen kann besprochen werden. Darunter die Gründung sogenannter Strategie- und Macherkreise sowie projektbezogener Machergruppen unter Beteiligung der Bürgerschaft und das Einrichten regelmäßig wiederkehrender Treffen (Jour Fixe) der Beteiligten, wie Imakomm es vorschlägt.

Insgesamt kämen für die Verbesserung des Stadtmarketings auf die Stadt - bestehende Strukturen und den zentralen Ansprechpartner einbezogen - zusätzliche Kosten von rund 60.000 Euro auf die Stadt zu, so Anneke Hauser.

Mehr aus Hammelburg lesen Sie hier:

Nichts mehr verpassen: [Abonnieren Sie den Tophemen Newsletter](#) und erhalten Nachrichten des Tages aus Mainfranken und der Welt per E-Mail, immer wenn

× Weitere Artikel



MAIN-SPESSART

Marktheidenfelder Polizei holt sich den Kreismeistertitel



HASSFURT

MP+ Sieben Männer und eine Frau. Das sind die neuen Jäger im Landkreis Haßberge